



Diplom FS20 | Thema C | RE-USE CIBA | Student: Miro Krieger
Professur Gigon/Guyer, Leitung: Annette Gigon | Betreuung: Cornel Stäheli, Matthias Wermke

AUSGANGSLAGE	3	WOHNUNGSTYPEN	16
KONZEPT	4	INNENBILD 2.5 - ZI.	17
NUTZUNGEN	5	INNENBILD 3.5 - ZI.	18
NEUBAU/ABBRUCH	6	NORDFASSADE	19
SITUATION	7	WESTFASSADE	20
UMGEBUNG	8	AUSSENBILD DREIROSENBRÜCKE	21
AUSSENBILD RHEINSTRASSE	9	KONSTRUKTION	22
AUSSENBILD ZUGANG	10	ÜBERSICHT DETAILS	23
ERDGESCHOSS	11	DETAIL LOGGIA	24
REGELGESCHOSS BÜRO	12	DETAIL ERDGESCHOSS	25
REGELGESCHOSS WOHNEN 1	13	DETAIL DACHABSCHLUSS	26
REGELGESCHOSS WOHNEN 2	14	DETAIL GRUNDRISS	27
QUERSCHNITT	15	DETAIL FENSTERANSCHLUSS	28

KONZEPT	3 - 6, 16
PROJEKTPLÄNE	7 - 8, 11 - 15, 19 - 20
VISUALISIERUNGEN	9 - 10, 17 - 18, 21
KONSTRUKTION	22 - 28

AUSGANGSLAGE



Das 75 Meter hohe Laborgebäude für biologische Forschung bildet durch seine Funktion eine Ausnahme unter den Basler Hochhäusern der grossen Chemieunternehmen, die sich alle zwischen 1957 und 1962 der Symbolkraft dieses Gebäudetyps bedient hatten. Es ist von besonderer städtebaulicher Bedeutung, bezeichnet es doch durch seine Lage den Flussraum, einen Brückenübergang und den Beginn des Industriearcals im Norden. Die die Längsseiten bedeckende Curtain Wall bildet durch die Variation des Moduls die inneren Strukturen ab - einheitlicher auf der Rheinseite mit den Labors und Büros, vielfältiger auf der Ostseite. Die Nutzfläche des vollklimatisierten Gebäudes mit seinen 17 Geschossen besteht zu 60% aus Labors und zu 10% aus Räumen für die Versuchstierhaltung (1.-12. OG) sowie zu 30% aus Büros (13.-15. OG). Es wurden flexible Laboreinheiten mit neuen Möbeltypen und einem verglasten Schreibplatz entwickelt. Der Standardraum ist 4m hoch, 6m tief und 3.3m breit. Die Räume sind zweibündig angelegt, reichhaltiger auf der Ostseite, wo - östlich der Hausmitte - sich auch die Aufzüge befinden, beidseitig eines Vorplatzes. Dieser überschneidet sich im Erdgeschoss mit der Achse der einander gegenüberliegenden Eingänge, die durch eine tiefergehängte Leuchtdecke - die Fortsetzung der stark vorkragenden Vordächer - miteinander verbunden sind. Die 6m hohe Halle öffnet sich - flankiert von zwei Vortragsäulen - zum Rhein.

aus: Inventar gemäss §§ 4 und 12 der Verordnung betreffend die Denkmalpflege vom 9.12.2008

KONZEPT

Das ehemalige Biologielaboratorium der CIBA wird in ein Büro- und Wohnhochhaus umgenutzt. In unmittelbarer Nähe der Dreirosenbrücke steht es als prominentes Exempel der Basler Pharmaindustrie. Mit der Umnutzung zum Büro- und Wohnhochhaus verliert es seine Unantastbarkeit und wird zum Eingangsportal für das neu entstehende Wohnquartier auf dem ehemaligen CIBA-Gelände. Zwischen Rhein und Park dient es als Verbindungsstück von Quartier und Stadtraum. Das Erdgeschoss wird komplett geöffnet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Zugänge für Wohnungen und Büros berühren den Boden nur punktuell. Die Büros erstrecken sich über die ersten vier Geschosse und sind rheinseitig zugänglich. Insgesamt werden rund 3'000m² Bürofläche zur Verfügung gestellt. Die Wohngeschosse sind von der Quartierseite durch drei Vierspanner erschlossen.

Über 12 Geschosse erstrecken sich 144 Wohnungen mit einem Wohnungsmix von $\frac{1}{4}$ 2.5-Zi, $\frac{2}{4}$ 3.5-Zi und $\frac{1}{4}$ 4.5-Zi. Der Grossteil der Wohnungen verfügt über zwei Ausrichtungen - um dies gewährleisten zu können, gestalten sie sich teils als Maisonette-Wohnungen. Die bestehenden Erschliessungskerne werden weiterhin zur Erschliessung der Büros genutzt. Die gross dimensionierten Vertikaldurchbrüche der ehemaligen Installationsschächte der Labors nehmen neu die Erschliessungskerne der Wohnungen auf. Die aussteifenden Stahlbetonscheiben an den Seiten werden teilweise aufgebrochen, wobei die Windlasten durch zwei neu erstellte, durchlaufende Scheiben aufgenommen werden.

Ansonsten bleibt die Tragstruktur belassen. Fassade und Dämmung werden komplett ersetzt.

SCHEMA VERTEILUNG NUTZUNGEN

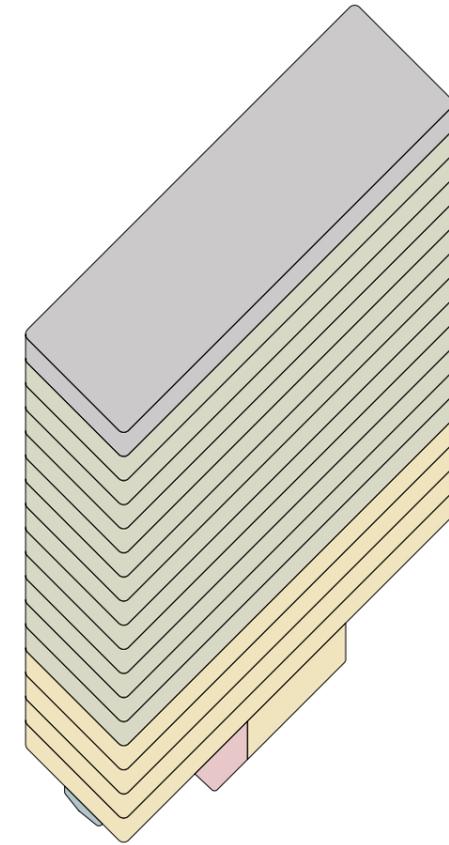
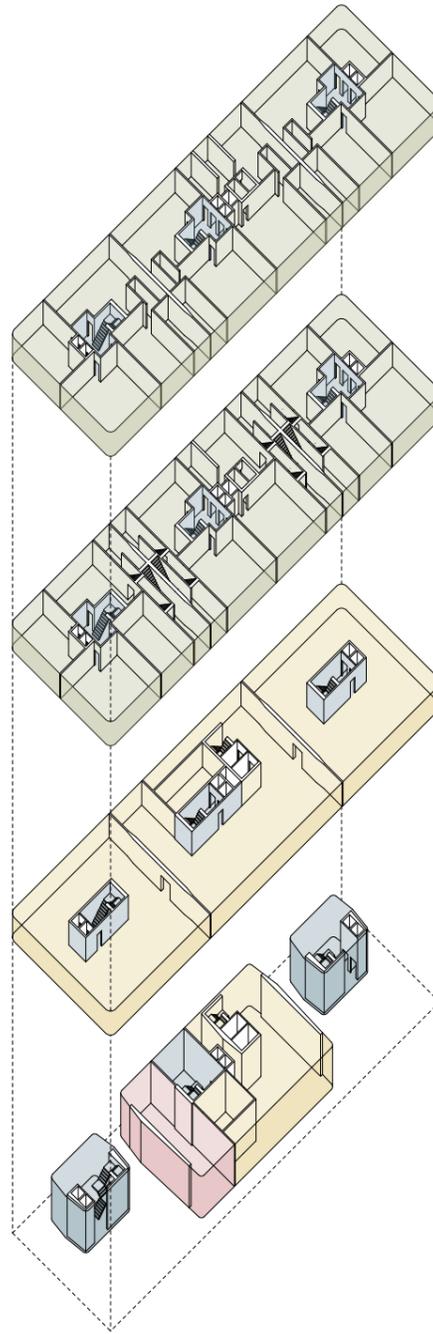
■ Technik

■ Wohnen

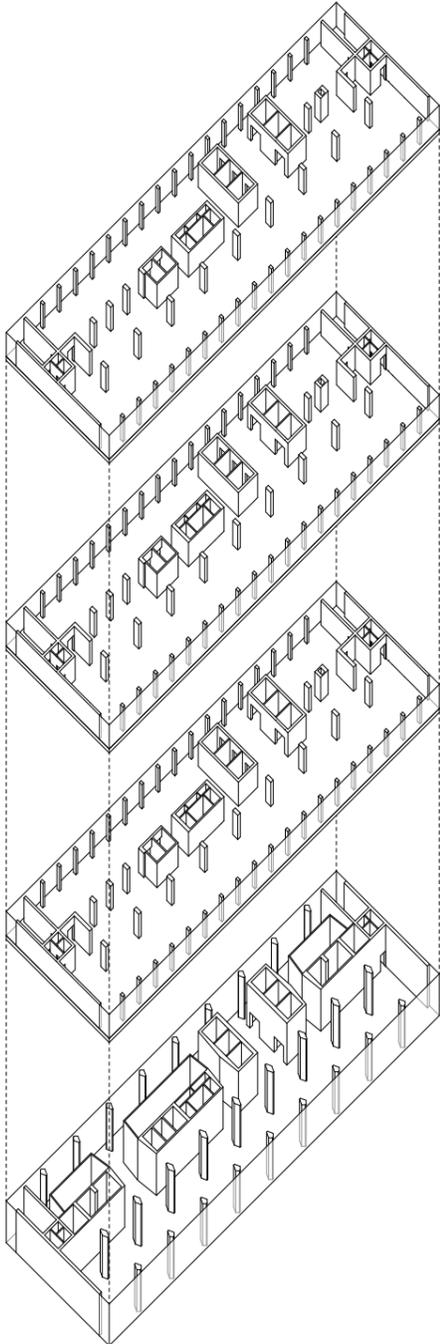
■ Büro

■ Gastronomie

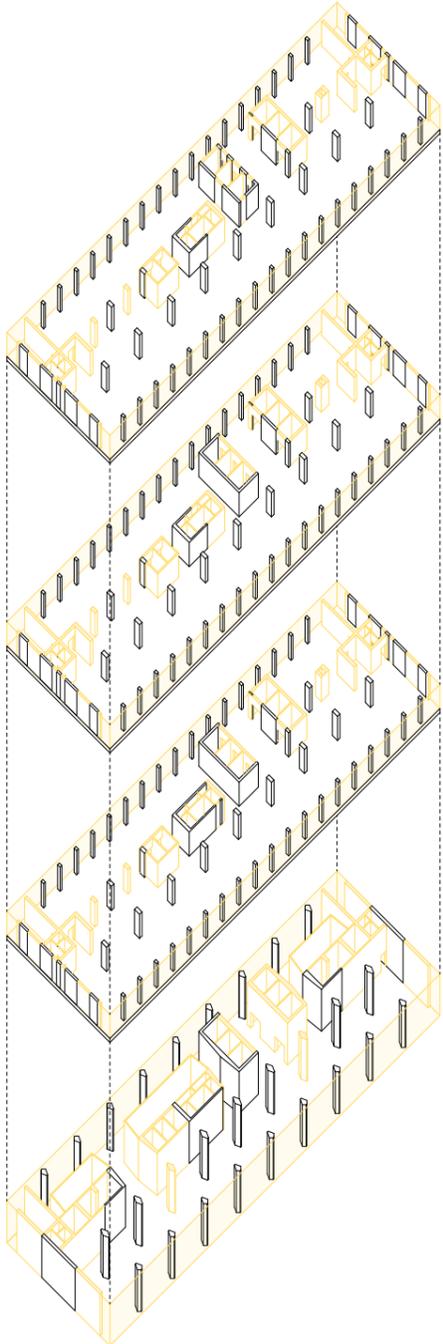
■ Erschliessung



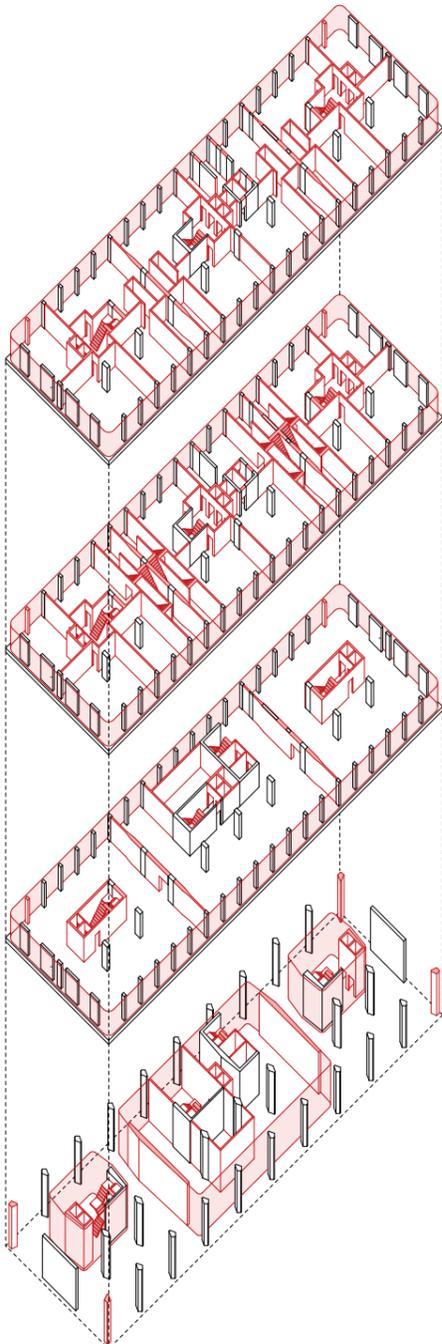
SCHEMA ABBRUCH/NEUBAU



■ Bestand



■ Abbruch



■ Neubau

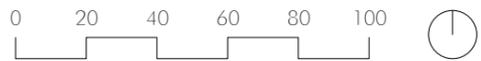
Regelgeschoss Wohnen

Regelgeschoss Wohnen

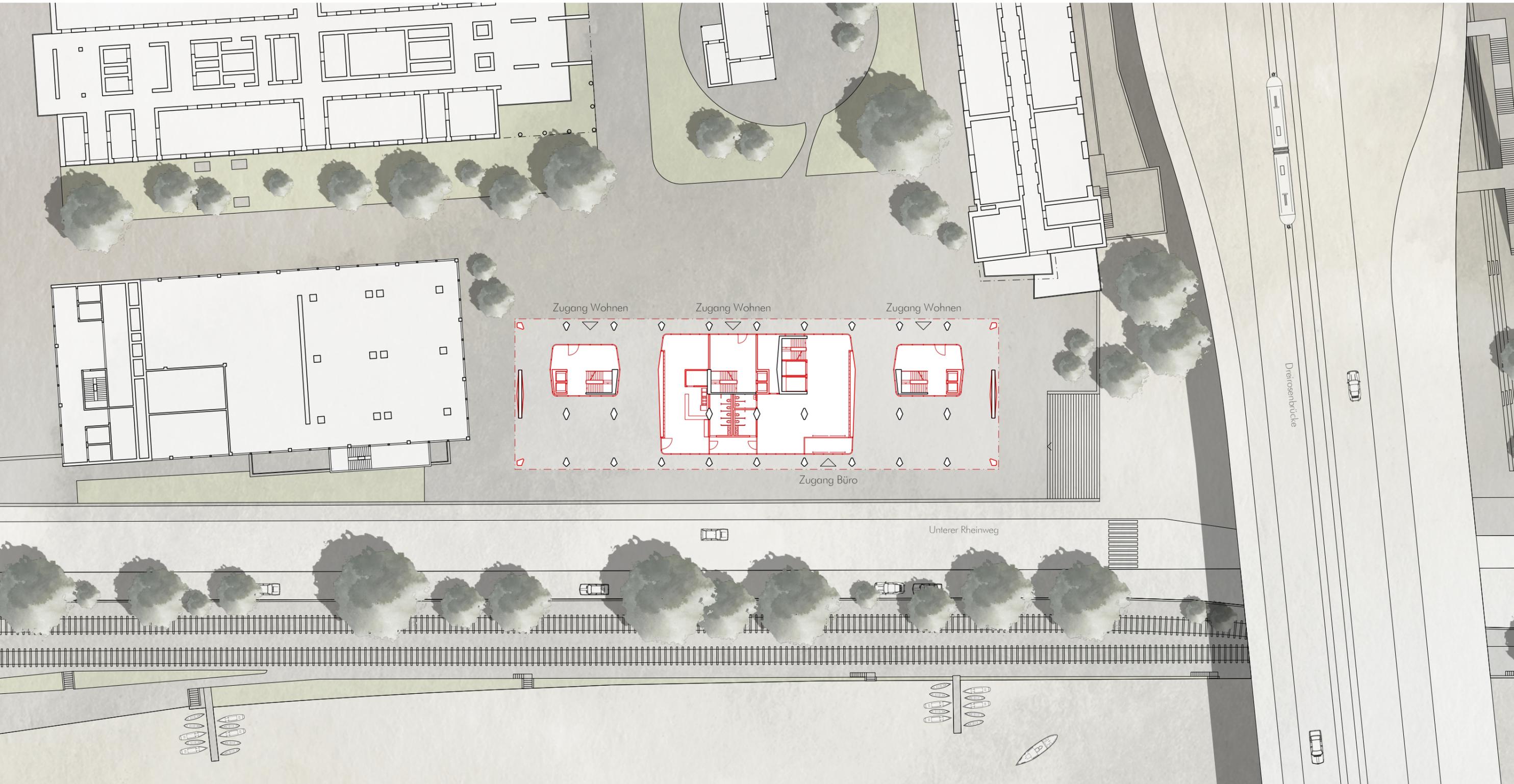
Regelgeschoss Büro

Erdgeschoss

SITUATIONSPLAN 1:2000



UMGEBUNGSPLAN 1:500



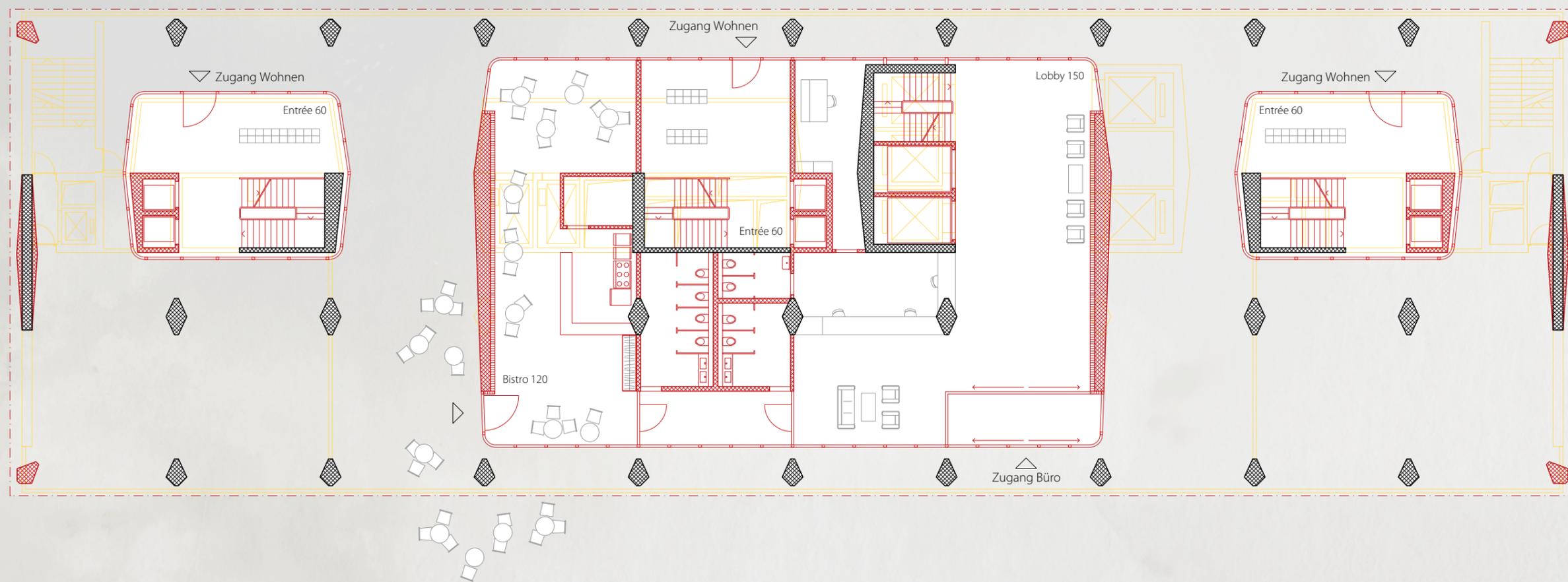
UNTERE RHEINSTRASSE, BICK RICHTUNG NORDEN



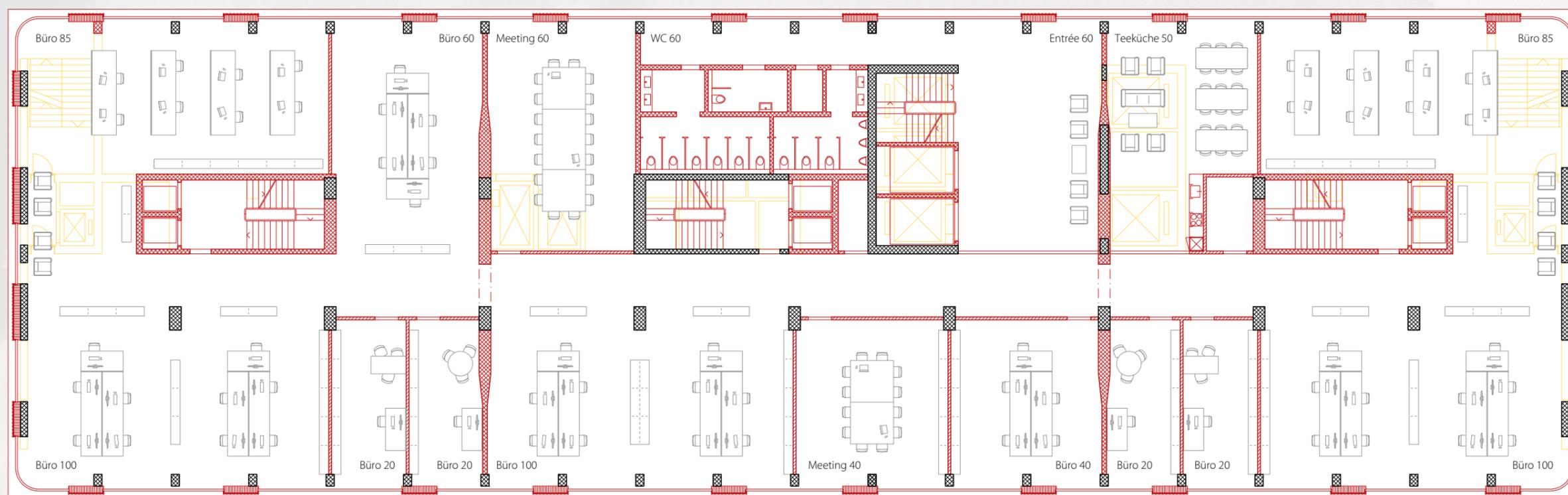
ZUGANG WOHNUNGEN, BLICK RICHTUNG WESTEN



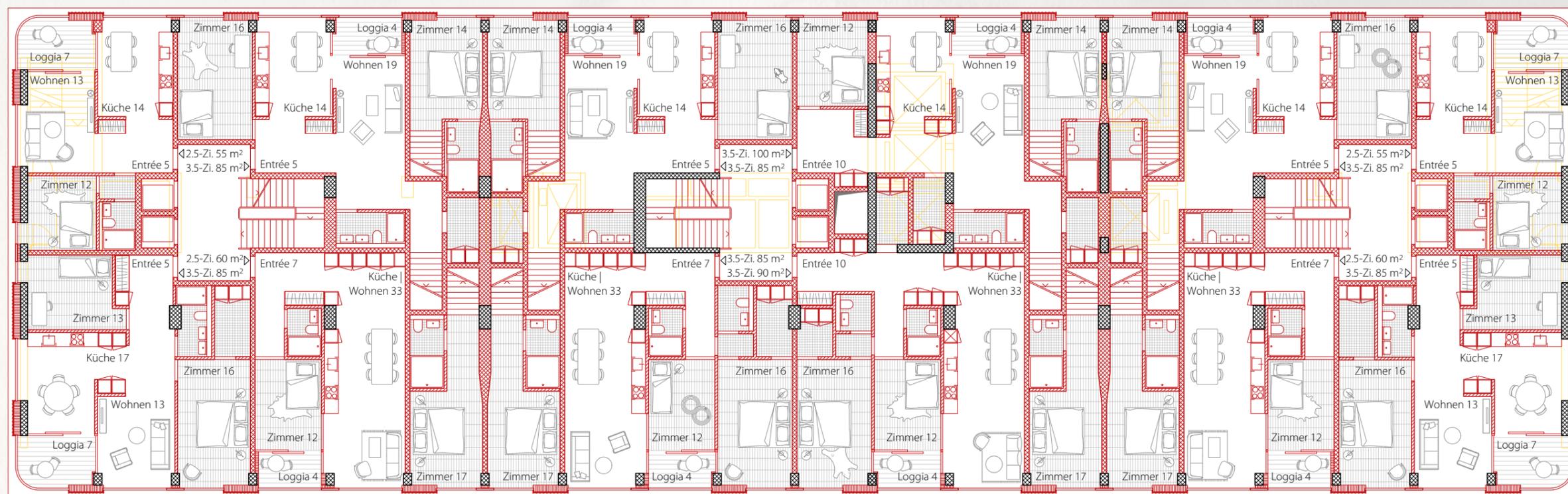
GRUNDRISS ERDGESCHOSS 1:200



GRUNDRISS REGELGESCHOSS BÜRO 1:200



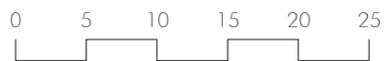
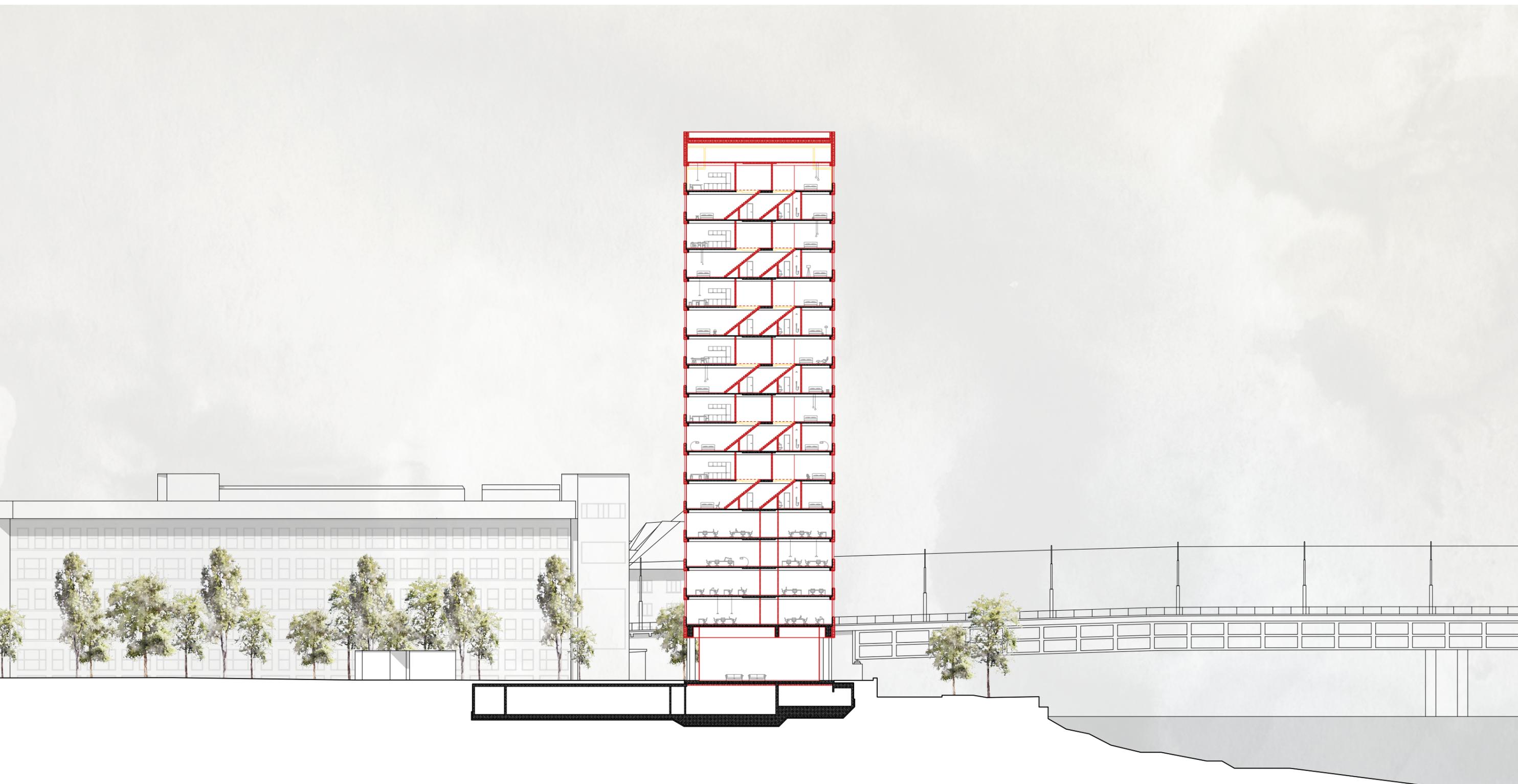
GRUNDRISS UNTERES REGELGESCHOSS WOHNEN 1:200



GRUNDRISS OBERES REGELGESCHOSS WOHNEN 1:200

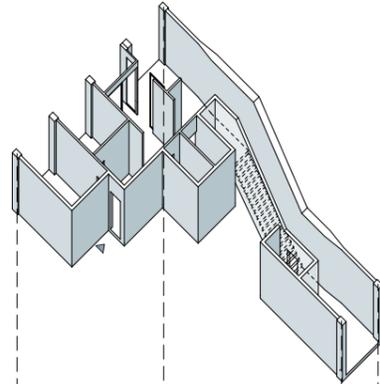


QUERSCHNITT 1:500

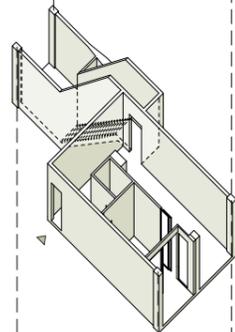


SCHEMA WOHNUNGSTYPEN

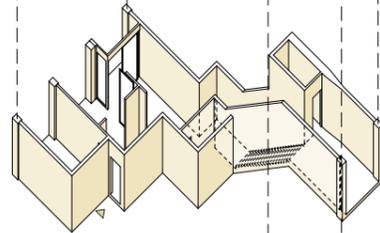
4.5-Zi, Wohnungstyp A



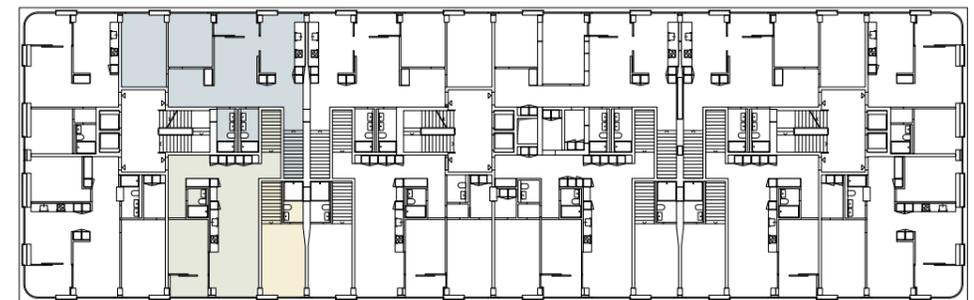
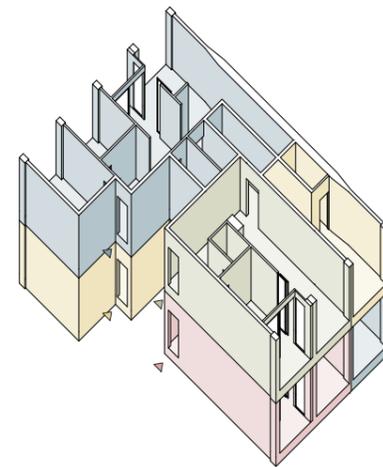
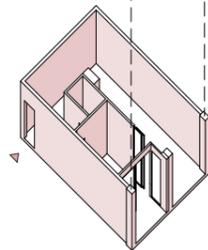
3.5-Zi, Wohnungstyp B



3.5-Zi, Wohnungstyp C



2.5-Zi, Wohnungstyp D



Um in die bestehende Struktur so sanft wie möglich einzugreifen, beschränkt sich die Wohnungerschliessung auf drei Kerne. Um vernünftige Wohnungsgrössen zu gewährleisten und zusätzlich den Grossteil aller Wohnungen in zwei Himmelsrichtungen auszurichten, bot sich der Maisonette-Typus als Lösung an. Die unterschiedlichen Maisonette-Wohnungen folgen alle dem selben Prinzip: Wohn- und Essbereich befinden sich auf der einen, das Elternschlafzimmer mit Badezimmer auf der anderen Ebene. Durch diese Verschachtelung gelingt es, über zwei Regelgeschosse 24 Wohnungen mit Grössen zwischen 2.5-Zi und 4.5-Zi zu erschliessen, von welchen nur drei 2.5-Zi-Wohnungen (Wohnungstyp D) keine zweifache Ausrichtung besitzen. Diese kleineren Wohnungen sind gegen den Rhein ausgerichtet und als Studios konzipiert. Die Eckwohnungen sind ebenfalls nur eingeschossig und somit Rollstuhlgängig.

Die Struktur des ehemaligen Laborgebäudes kann durch diesen Wohnungsmix in ein effizientes Wohngebäude transformiert werden, ohne dass starke Eingriffe in die Struktur von Nöten sind.

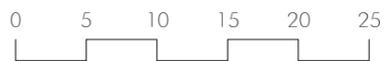
2.5-ZI, WOHNUNGSTYP D, BLICK RICHTUNG SÜDEN



3.5-ZI, WOHNUNGSTYP C, BLICK RICHTUNG OSTEN



NORDFASSADE 1:500



WESTFASSADE 1:500



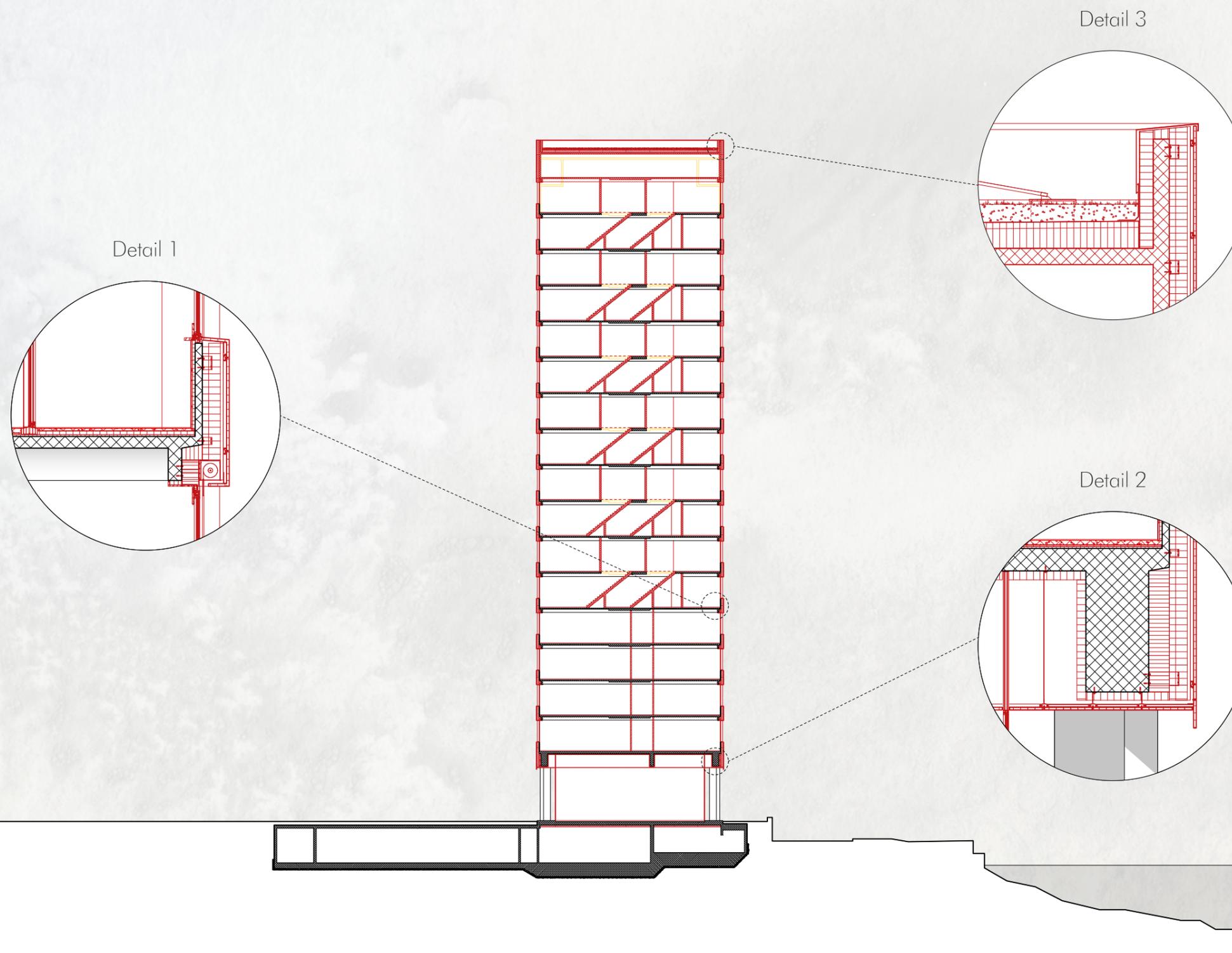
DREIROSENBRÜCKE, BLICK RICHTUNG NORD-OST



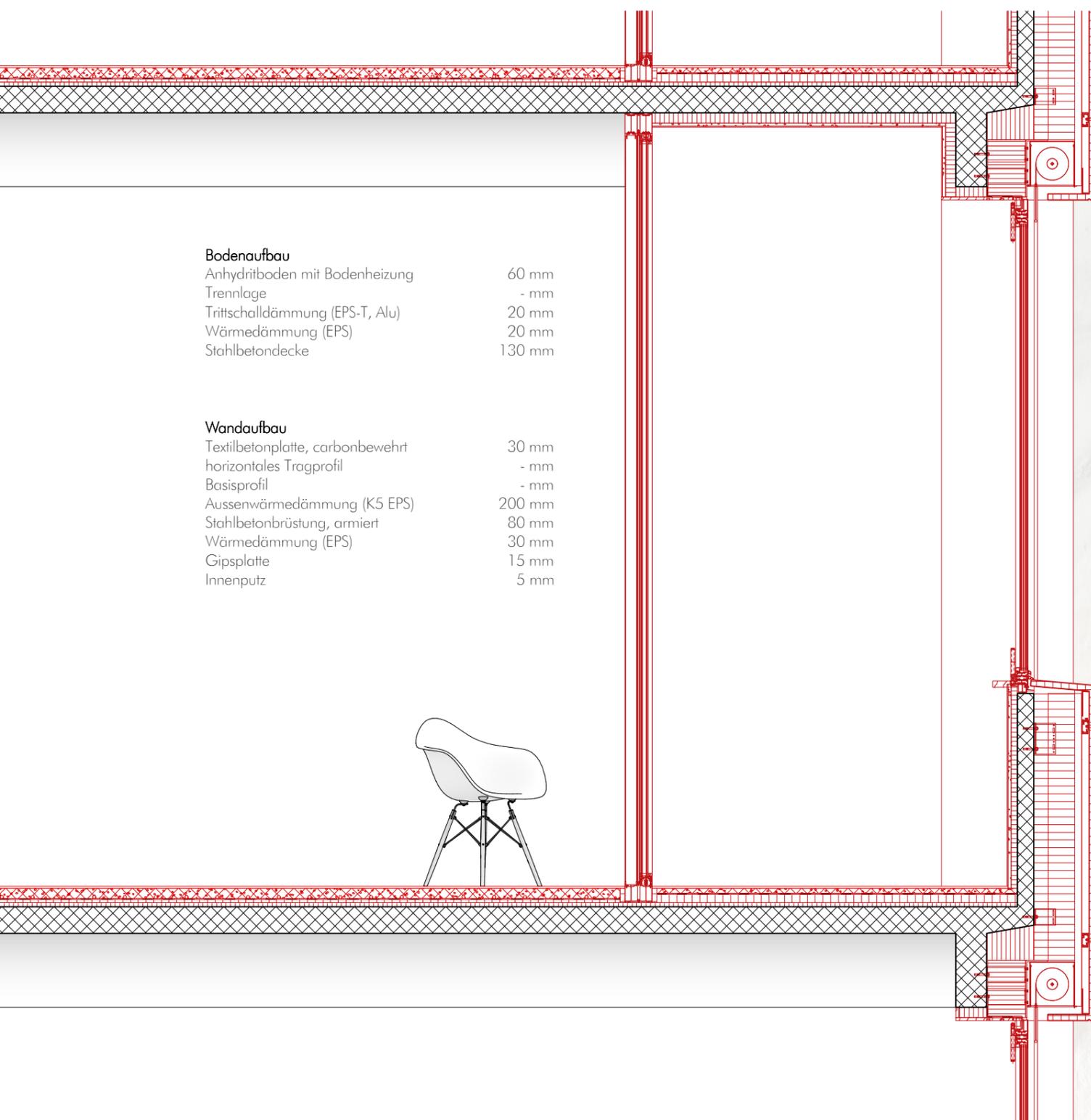
KONSTRUKTION

Das Hochhaus ist ein Stahlbetonskelettbau mit Stahlkernstützen bis zum 7. Obergeschoss, die auf einer durchgehenden Stahlbetonplatte fundiert sind. Da auch in den oberen Geschossen Laborfunktionen untergebracht wurden und daher auch dort minimale Schwingungen im Gebäude kompensiert werden mussten, gestaltet sich die Struktur des Bestandes als aussergewöhnlich massiv. Um diesem Ausdruck Rechnung zu tragen, ist die neue Fassade nicht wie bisher als selbsttragende 'Haut' ausgebildet, welche die Struktur versteckt, sondern wird der bestehenden Stahlbetonbrüstung angehängt und betont dadurch die Horizontalität der Geschossplatten. Diese durchgehenden 'Bänder' sind vorgehängte, carbonbewehrte Textilbetonplatten, welche sich durch ihre Materialität der bestehenden Struktur annähern. Auch im Innenraum wird mit dem Bestand 'as found' umgegangen. Wo möglich wird die rohe Struktur sichtbar gemacht und erzählt so die Geschichte des Gebäudes.

ÜBERSICHT KONSTRUKTIONSDetails



DETAIL 1, LOGGIA REGELGESCHOSS WOHNEN 1:25

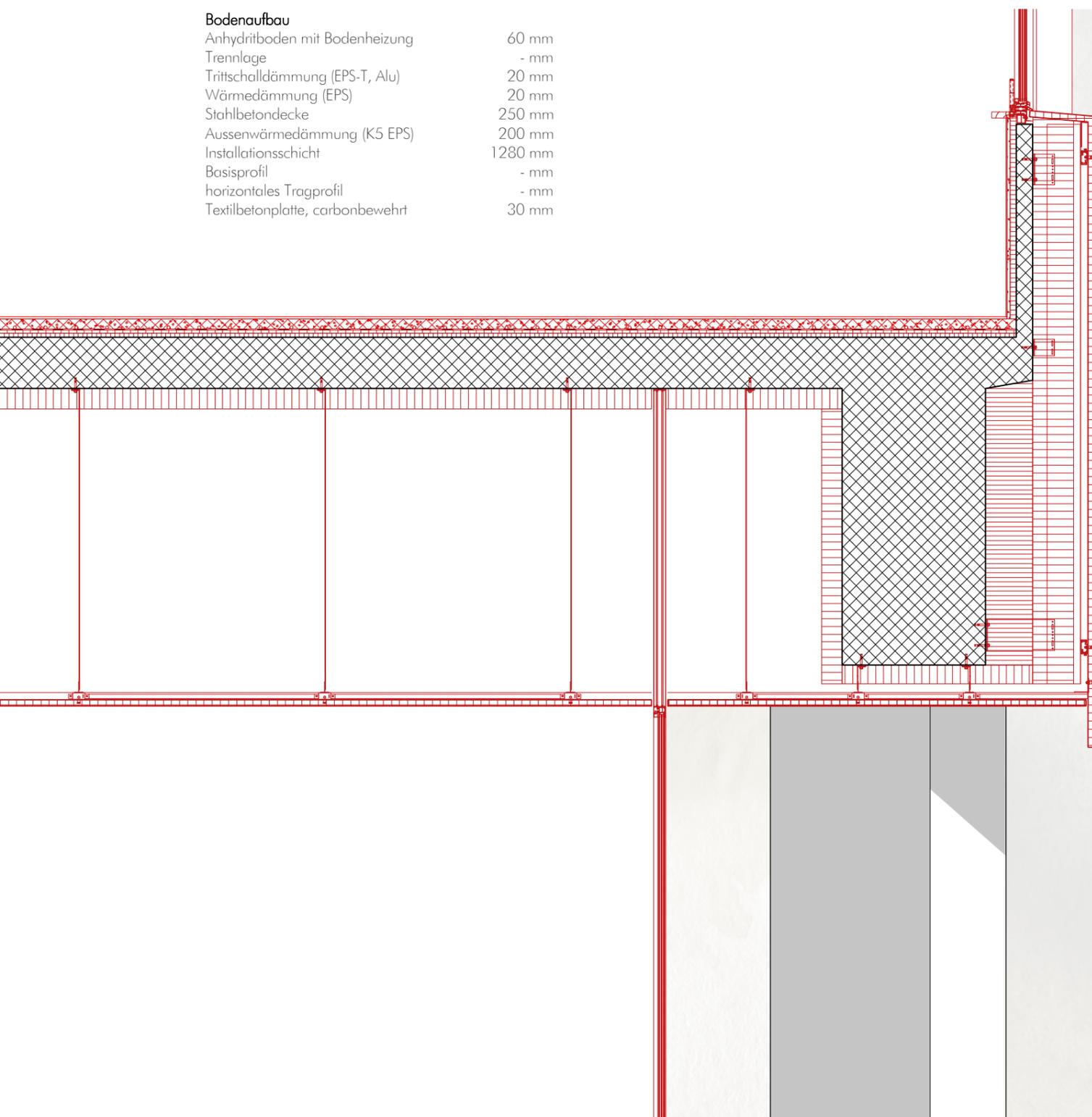


0 0.25 0.5 0.75 1.0 1.25

DETAIL 2, ERDGESCHOSS 1:25

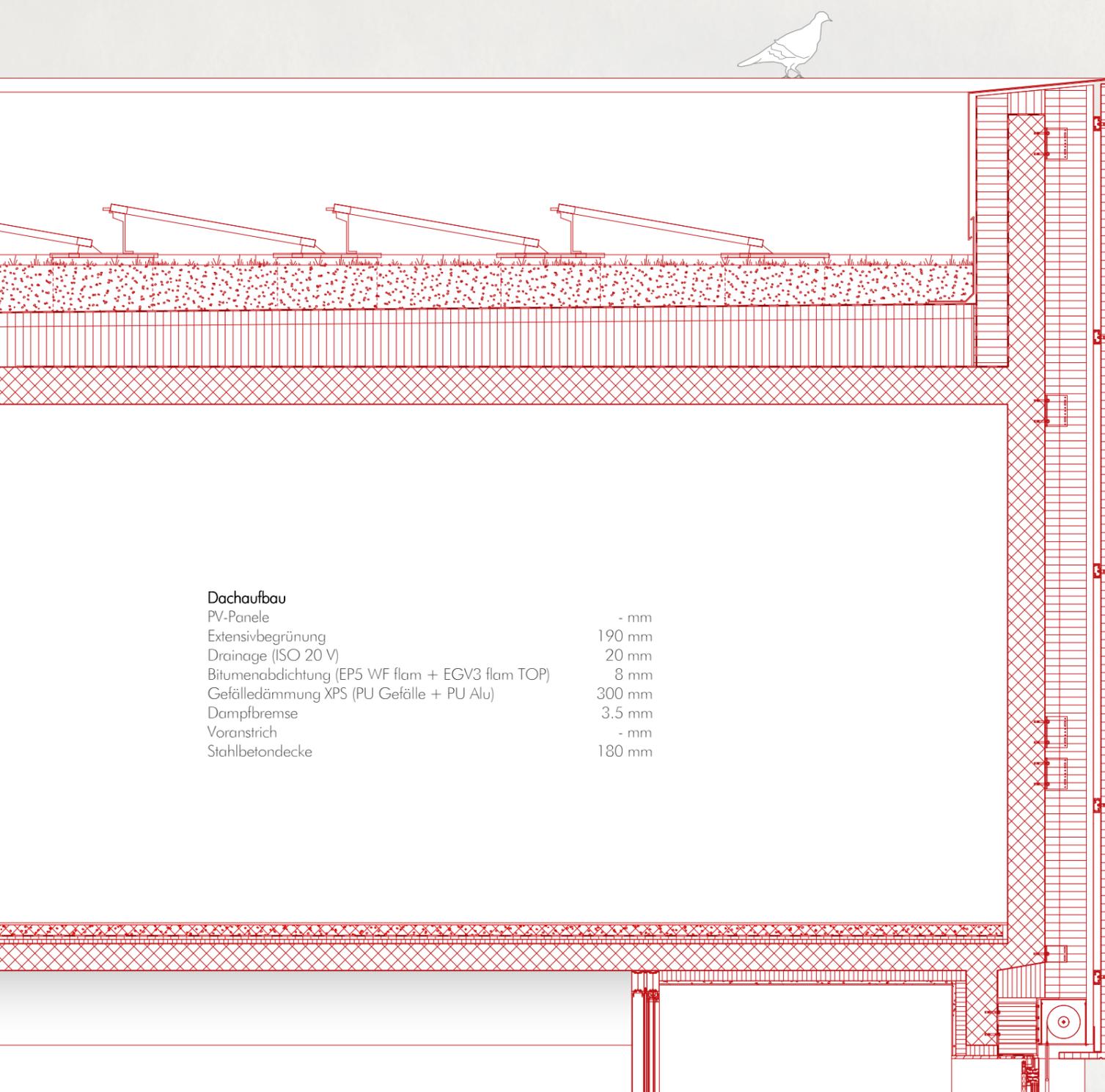
Bodenaufbau

Anhydritboden mit Bodenheizung	60 mm
Trennlage	- mm
Trittschalldämmung (EPS-T, Alu)	20 mm
Wärmedämmung (EPS)	20 mm
Stahlbetondecke	250 mm
Aussenwärmedämmung (K5 EPS)	200 mm
Installationsschicht	1280 mm
Basisprofil	- mm
horizontales Tragprofil	- mm
Textilbetonplatte, carbonbewehrt	30 mm



0 0.25 0.5 0.75 1.0 1.25

DETAIL 3, DACHABSCHLUSS 1:25

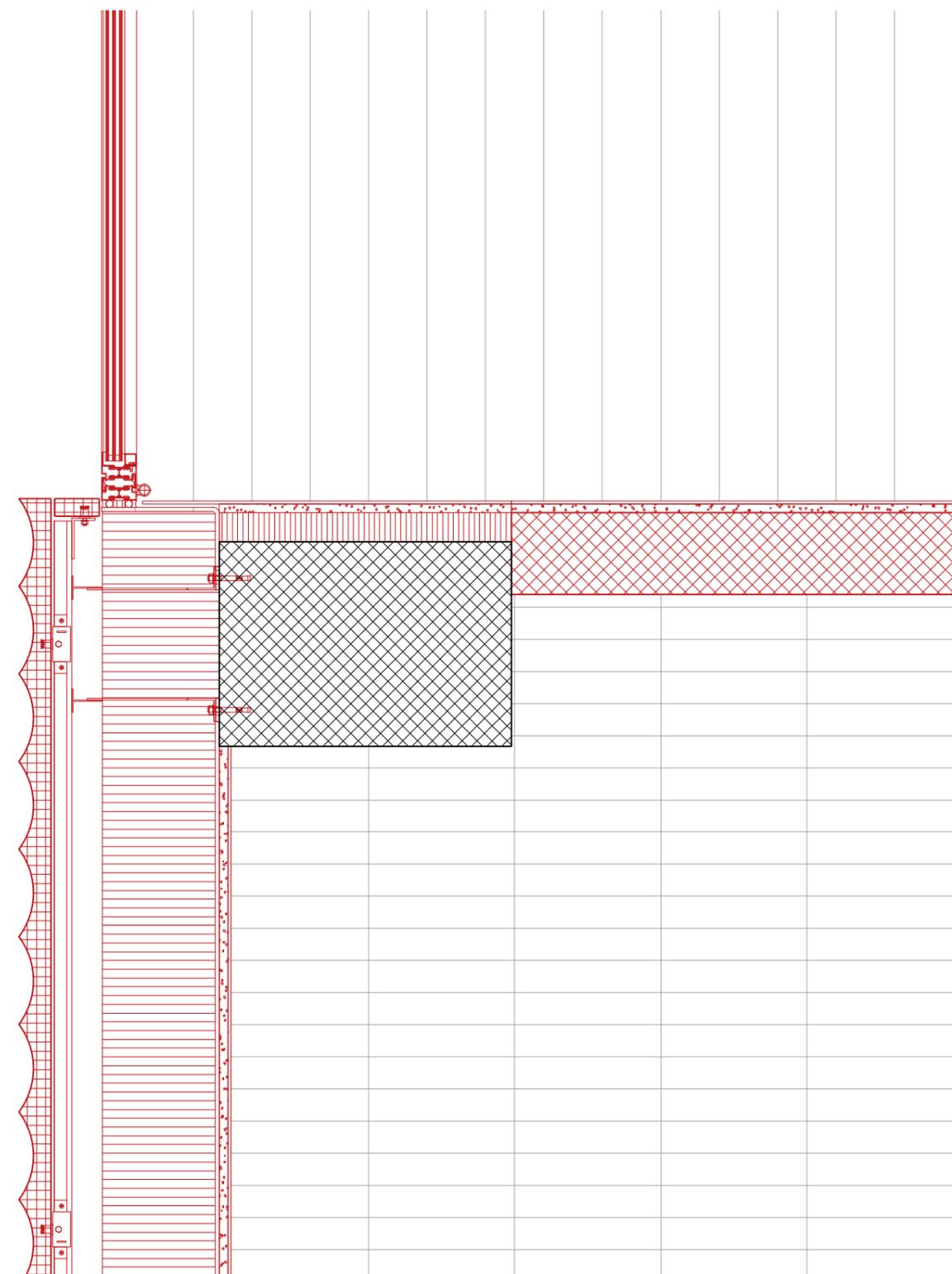
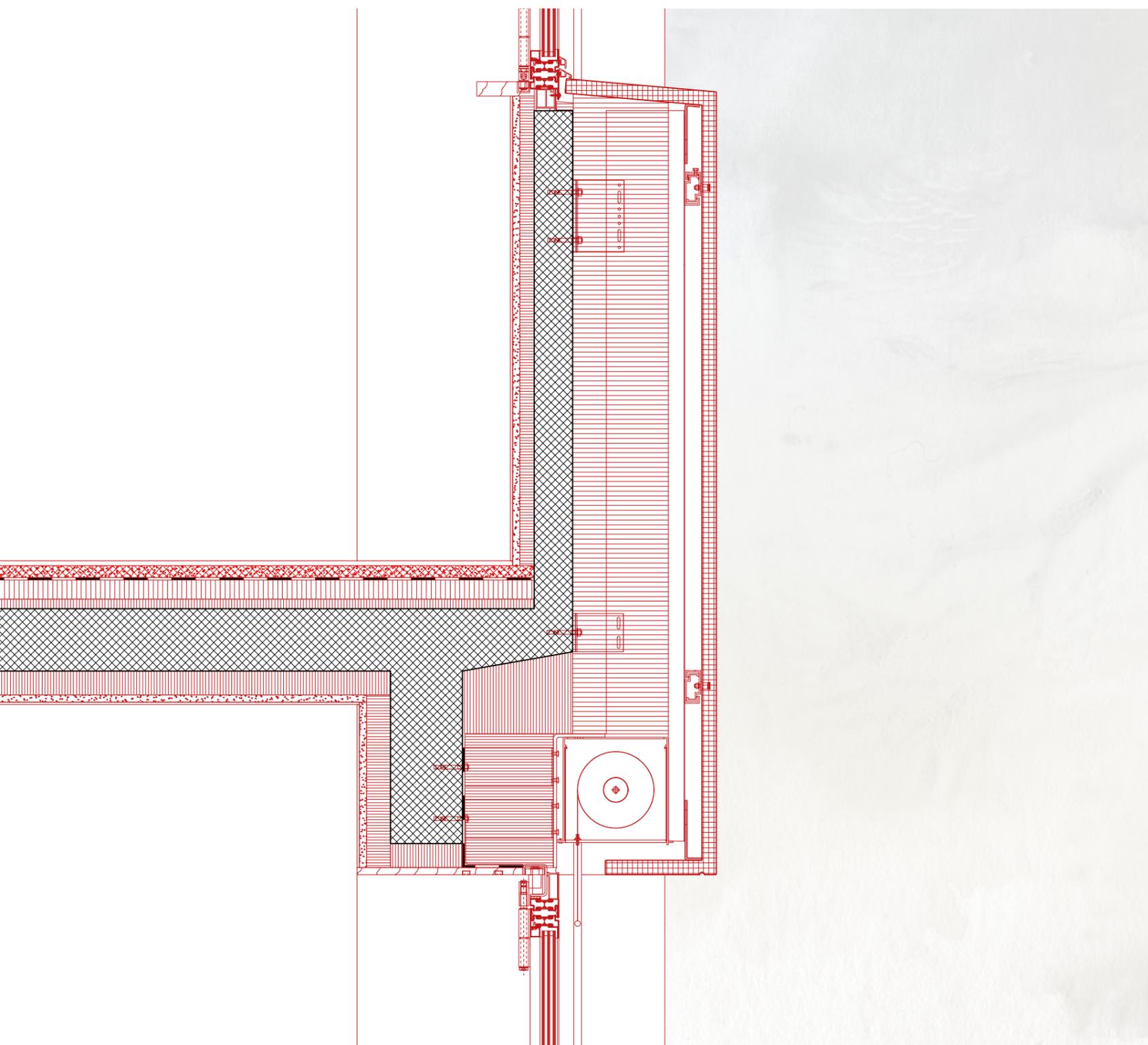


0 0.25 0.5 0.75 1.0 1.25

DETAIL GRUNDRISS, REGELGESCHOSS WOHNEN 1:25



DETAIL FENSTERANSCHLUSS 1:10



0 0.1 0.2 0.3 0.4 0.5



Diplomarbeit Miro Krieger
Frühjahrssemester 2020

miro.krieger@gmail.com
kverformat.ch

Diplom FS20 | Thema C | RE-USE CIBA | Student: Miro Krieger
Professur Gigon/Guyer, Leitung: Annette Gigon | Betreuung: Cornel Stäheli, Matthias Wermke